



Resozialisierung - zeitlos alternativlos Erwartungen an die neue Landesregierung

***Resozialisierung ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Bemühungen
Innere Sicherheit des Landes. Wir hoffen, dass die künftige Landesre-
der Resozialisierung einen hohen Stellenwert beimisst.***

Anlässlich der Mitgliederversammlung des Verbands BSW am 11.4.16 wandte sich dessen Vorsitzender an die Öffentlichkeit: „Wir erwarten von der neuen Landesregierung, dass Resozialisierung und Haftvermeidung als wichtige Ziele erkannt und die dafür nötigen Weichen gestellt werden.“ Zuvor hatte sich bereits das Netzwerk Straffälligenhilfe, der Zusammenschluss aus badischem und württembergischem Landesverband und dem Paritätischen, LV BW, die Koalitionäre darauf hingewiesen, dass die Handlungs- und Innovationsfähigkeit der freien Straffälligenhilfe erhalten werden müsse.

[Pressemitteilung des VBSW](#)

Im grün-schwarzen Koalitionsvertrag wird die Resozialisierung als Ziel benannt und die Einführung eines Landesresozialisierungsgesetzes in Aussicht gestellt. Erfreulicherweise ist die Bewährungshilfe explizit genannt, die von der Vorgängerregierung eingeleitete Rückverstaatlichung wird weitergeführt. Die dabei erreichte Qualität soll beibehalten werden, eine Fallobergrenze von 70 Klienten wird benannt. Allerdings ist die freie Straffälligenhilfe, die mit ihren Projekten „Schwitzen statt Sitzen“, Nachsorge und Eltern-Kind als „2. Säule in der Sozialarbeit der Justiz“ unverzichtbar geworden ist, hier nicht benannt. Es fehlt ein Hinweis auf die Fortführung und finanzielle Absicherung dieser Projekte.



Eltern-Kind-Projekt

Kinder inhaftierter Eltern zeigen Verhaltensauffälligkeiten. Prof. Dr. Ute Ziegenhain von der Universitätsklinik Ulm, Kinder- und Jugendpsychiatrie stellte bei der öffentlichen Veranstaltung des Verbands in Schwäbisch-Gmünd am 11.4.16 erste Ergebnisse der Evaluation vor. Positive Effekte sind sichtbar.

Die Professorin mahnte an, den Projektstatus nun zu verlassen und in eine gesicherte Regelversorgung zu kommen, bei der Kinder von Inhaftierten die gesicherte Möglichkeit hätten, auf dieses Angebot zuzugreifen.

Fachtagung “Übergangsmanagement aus einem Guss”

Am 16.3.16 tagten erstmals die baden-württembergischen Sozialarbeiter aus Vollzugsanstalten, Bewährungshilfe, justiznahen freien Trägern mit den Verantwortlichen der Abteilung IV des Justizministeriums gemeinsam, um zu einer koordinierten, verzahnten Entlassungsvorbereitung zu finden. In einer abschließenden Podiumsdiskussion wurden die Teilnehmenden aufgefordert, Ideen und Anregungen in die derzeit laufenden Kooperationsgespräche einzubringen [Präsentation des Justizministeriums zum aktuellen Stand](#)

Bürgerschaftliches Engagement

Bürgerschaftliches Engagement wird in Schwäbisch Gmünd groß geschrieben: Der Leiter der Musikschule und der Polizeidirektor unterstützen Jail-Mail eine Band aus der Frauenvollzugsanstalt Schwäbisch Gmünd bei ihrem Auftritt bei der öffentlichen Veranstaltung des VBSW und der Sozialberatung Schwäbisch Gmünd vor Repräsentanten aus Justiz, Verwaltung und Sozialarbeit. Der Erste Bürgermeister Dr. Bläse betonte “Die Frauenvollzugsanstalt gehört zu Schwäbisch Gmünd”



Häusliche Gewalt

Häusliche Gewalt - auch die in Flüchtlingsunterkünften - beschäftigt Polizei, Justiz und Sozialarbeit. In Kooperation des Netzwerks Straffälligenhilfe Baden-Württemberg mit der Ev. Akademie Bad Boll findet dazu eine Fachtagung statt. Erprobte Konzepte werden vorgestellt und deren landesweite Umsetzung diskutiert.

[Programm und Anmeldung](#)



The poster features a dark blue background with white text. The main title is 'Das kann nicht unter uns bleiben!' in a large, bold font. Below it, the subtitle reads 'Zum Umgang mit häuslicher Gewalt' followed by 'Prävention, Hilfen, Vernetzung'. The dates '18. bis 19. Juli 2016' and the location 'Evangelische Akademie Bad Boll' are listed in the bottom right. A photograph in the bottom right corner shows a hand with a tattoo holding a dark, textured object, possibly a hat or a piece of clothing.

Das kann nicht unter uns bleiben!

Zum Umgang mit häuslicher Gewalt
Prävention, Hilfen, Vernetzung

18. bis 19. Juli 2016
Evangelische Akademie Bad Boll

Wenn Sie diese E-Mail (an: john.doe@noemail.nd) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) abbestellen.